

The Slightly Schizophrenic Adventures of Chris & Taylor (mit Band)

Beim Platzhirsch Award 2015 möchte ich Euch die leicht schizophrenen Abenteuer von Chris & Taylor erzählen.

Taylor ist nicht nur mein Duopartner, ein überaus schlechter Einfluss und für 93 % des Sexappeals unserer Kombo zuständig, sondern auch die Liebe meines Lebens. Da es sich bei ihm um eine Gitarre handelt, behauptet meine Therapeutin Frau Dr. Kunkelmeyer-Hausen doch ganz dreist, ich leide an einer ausgeprägten Realitätswahrnehmungsstörung mit leicht schizophrenen Tendenzen.

Um diese völlig aus der Luft gegriffene Behauptung (und Taylor stimmt mir da voll und ganz zu) ein für alle mal aus dem Weg zu räumen soll am 27. Juni auf dem Messeplatz in Mannheim, erstmalig eine Livetherapiestunde stattfinden.

An Hand einer Auswahl thematisch passender Lieder von mir, werde ich Frau Dr. Kunkelmeyer-Hausen beweisen und hier und da kurz erörtern, warum nicht ich, sondern SIE diejenige ist, die als Kind einmal zu oft mit dem Crazy-Stick verdroschen wurde.

Als Stagedesign wird Ihr Therapiezimmer anhand von beweglichen, im Popart ähnlichen Stil bemalten MDF (nicht zu verwechseln mit WTF)-Platten nachgestellt, welche einen leichten Wechsel zwischen Rückblende/Performance und Therapiestunde erlauben.

So könnte beispielsweise aus einer Monitorbox ein Hocker werden, aus dem Gitarrenverstärker eine Zimmerpflanze und/oder aus dem Schlagzeug vorübergehend ein Bücherregal.

Ok, ich verrate Euch ein Geheimnis:

Es handelt sich um gar keine echte Therapiestunde, sondern um eine in ein Gesamtkonzept gebettete, humorvolle Performance, die die nach einem thematischen Leitfaden ausgewählte Musik umrahmt. Und Frau Dr. Kunkelmeyer-Hausen ist auch gar keine echte Therapeutin sondern eine befreundete Schauspielerin.



Beispiel einer bemalten MDF-Platte



Frau Dr. Kunkelmeyer-Hausen in geschmackloser Bluse



vorteilhaftes Bild von Taylor & mir während Therapie

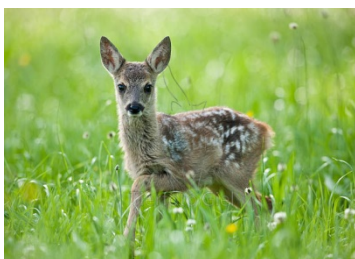


Bild von einem süßen, unschuldigen Rehkitz



Bild von meinem Abendessen,
solltet Ihr mein Konzept doof finden!!! òÓ

Warum werde ich der Platzhirsch?

Ein postmoderner Platzhirsch ist vorlaut, hartnäckig und weiss wie er sich in seinem Revier Aufmerksamkeit verschafft und in Kopf und Ohr bleibt, auch wenn er wieder weg ist.

Ich habe wenige Wochen vor meiner ersten Abiturklausur die Schule geschmissen, bin für 13 Monate nach London gezogen und verfolge die Musik seither hauptberuflich und ohne Plan B, trotz aller Hindernisse und Rückschläge (und tatsächliche Schläge auf den Hinterkopf primär von meinen Eltern wegen besagter Abiturerentscheidung).

Beim 29. Deutschen Rock und Pop Preis wurde ich aus 70 Bands zum Publikumssieger gewählt, habe als erster Popact in der Geschichte des Hessischen Friedenspreises live im HR gespielt und man munkelt ich sei die Inspiration für One Direction's (pre Zayne's Ausstieg versteht sich) Hitsingel „That's what makes you beautiful“ gewesen. Zumindest erstere beiden Fakten kann ich empirisch belegen.

Als wahrer Platzhirsch weiss ich in meinem natürlichem Umfeld (selbstverständlich ein 6,5 Tonnen Livelineer) überzeugend und professionell abzuliefern und jede Performance ernst zu nehmen, auch wenn mir, wie vielen Hirschen, das beim Schreiben von Bewerbungstexten nachweislich schwerer fällt.

Ausserdem kann ich röhren wie ein Elch, Trinken wie ein Kamel und habe die disproportional dünnen Beine eines Hirsches, egal wie religiös ich den „Leg Day“ beachte. Desweiteren bin ich halb Afroamerikaner, halb Deutscher, mein Lieblingsrestaurant ist der Chinese in Mainz-Gonsenheim und das natürliche Verbreitungsgebiet von Hirschen umfasst Eurasien, Amerika und Afrika... das kann kein Zufall sein.

PS: Bei Euren Anforderungen steht nicht wieviele % der Band aus RLP oder BW kommen müssen. Stunde der Ehrlichkeit: Ich selbst wohne derzeit in Wiesbaden, allerdings sind mein Studio/Produzent in Mainz, und Mitglieder meiner Band sind aus Rheinland-Pfalz. Reicht das? (Bei Rückfragen einfach melden unter Chris@Chrisandtaylor.de)